
AG Eulen intern

Vorstand

Die Frühjahrssitzung des Vorstandes fand am 13. März 2010 in Jena statt. Folgende Themen wurden besprochen: Fortsetzung der Portraits im ER, Redaktion der Portraits für die Homepage, Verfahren für die Aufnahme auf die Ehrentafel, deren Ausgestaltung, die eventuelle Einführung von Widmungsheften des ER, die neue Verantwortung für die Homepage, die nächsten Tagungen (21.–23. 10. 2011 in Marsberg, Sauerland; Hauptthema: „Individuelle Markierung von Eulen - Methoden, Auswertung, Ergebnisse, Bedeutung für den Schutz“), Nachfolge von MARTIN LINDNER als Uhuspezialist für Dr. LUTZ DAHLBECK, die Erstellung einer eigenen Eulenbroschüre der AG Eulen zum Versand bei Anfragen, die Veröffentlichung von Bauanleitungen für Eulen-Nistkästen auf der Homepage.

Die Herbstsitzung anlässlich der Jahrestagung 2010 der AG Eulen in Halberstadt fand am 21. Oktober statt. Die Mitgliederversammlung mit ihren Formalien wurde vorbereitet. Thema Widmungshefte des ER. Karl-Heinz Graef sorgt für die Darstellung der AG Eulen in ornithologischen Zeitschriften. Die Einladung zur nächsten Jahrestagung (erscheint weiter unten). Für die Lokalität der Tagung 2012 gibt es zwei Vorschläge. Karl-Heinz Graef hat die zügige Aktualisierung der Homepage zugesagt. Die nächste Sitzung des Vorstandes ist für den 16. April 2011 in Groß-Umstadt vorgesehen.

Auf Vorschlag von Klaus Hillerich hat sich der Vorstand damit befasst, verschiedene seiner Aufgaben mehr als bisher an Vorstandsämter zu koppeln. Das könnte auch bei den Mitgliedern dazu führen, dass die Zuständigkeiten besser erkennbar werden. Da es einige Funktionen bereits satzungsgemäß gibt, bleiben wir bei folgenden Ämtern:

1. Kassenwart, Mitgliederverwaltung und -schriftwechsel, Vereinsregistrierung, Gemeinnützigkeit, Versand ER, Versand Einladung & Programm Jahrestagung
2. Schriftleitung ER
3. Internetauftritt

Eingeführt werden könnten Vorstände für folgende Aufgaben:

4. Eulenschutz
5. Satzungsfragen, Geschäftsordnung, innere Organisation des Vereins (Hierzu gehört auch die Erstellung des Kapitels "AG Eulen intern" im ER.)
6. Vertretung im NABU und anderen Naturschutzorganisationen; Sprecher der BAG Eulenschutz im NABU (die AG Eulen nimmt vereinbarungsgemäß die Funktion einer BAG Eulenschutz im NABU wahr, weil dieser keine eigene derartige BAG hat).
7. Außendarstellung in der Presse, besonders der ornithologischen
8. Ehrungen innerhalb der AG Eulen
9. Verwaltung und Pflege des Archivs

Diese Funktionen müssten in der Geschäftsordnung verankert werden. Personalunion ist natürlich möglich, sollte aber nur in wirklichen Notfällen verwirklicht werden. Aus diesem Pool von Vorstandsmitgliedern würden die beiden Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt.

Der Vorstand wird sich mit dieser Thematik erneut bei seiner Sitzung im Frühjahr befassen.

Jahrestagung 2010 in Halberstadt

Als 7. internationales Symposium „Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten“ führte die AG Eulen ihre 26. Jahrestagung gemeinsam mit dem „Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten“ vom 21.-24.10.2010 in Halberstadt durch.

Mitgliederversammlung NIEDERSCHRIFT

Die Versammlung wurde am 22.10.2010 um 20:00 Uhr vom Vorsitzenden Dr. JOCHEN WIESNER eröffnet und gegen 22:10 Uhr geschlossen. Es nahmen 60 Mitglieder teil. Als Protokollant wurde ANDREAS KNOLL vorgeschlagen und ohne Gegenstimme gewählt.

Zunächst berichtete der Vorsitzende über die Arbeit des Vereins im vergangenen Jahr, insbesondere über die erfolgreiche Herausgabe des sehr umfangreichen Eulen-Rundblicks Nr. 60 – April 2010, die ohne den enormen Einsatz vom Schriftleiter Dr. ERNST KNIPRATH nicht bewältigt worden wäre.

Seit April 2010 hat KARL-HEINZ GRAEF wieder die Rechte über die Homepage der AG Eulen. Nachdem Aktualisierungen unserer Homepage mit dem ehemaligen Webmaster nicht mehr möglich waren, wird der Internetauftritt nunmehr in Zusammenarbeit mit einem befreundeten IT-Techniker betreut. Die finanziellen Forderungen des ehemaligen Webmasters und die Anwaltskosten beliefen sich für den Verein auf mehr als 2.000 Euro. Trotzdem kann die AG Eulen den niedrigen Mitgliedsbeitrag von 10 Euro pro Jahr weiterhin beibehalten. Der Kassenwart KLAUS HILLERICH erhielt in diesem Zusammenhang einen Extrabeifall, weil er die Finanzen des Vereins in hervorragender Weise führt. Der Vorsitzende informierte die Mitglieder über eine Umfrage bei allen Arten-Spezialisten und Landesbeauftragten und dankte ihnen für ihre kontinuierliche Arbeit und die Bereitschaft, auch weiterhin in diesen Funktionen tätig zu sein.

Die nächste Jahrestagung, deren Termin und Ort schon in der letzten Vorstandssitzung festgelegt worden war, konnte für den 21.-23.10.2011 in Marsberg/Hochsauerlandkreis nunmehr verbindlich angekündigt werden. Anschließend ergriff der Schriftleiter des Eulen-Rundblicks Dr. ERNST KNIPRATH das Wort. Sein Bericht beinhaltete die positive Entwicklung des ER vom Faltblatt zur Fachzeitschrift. Seit 2004 erscheint der ER jährlich und soll nach seiner Vorstellung immer im Frühjahr, möglichst bis April herauskommen. Um ein pünktliches Erscheinen zu gewährleisten, ist es jedoch erforderlich, dass die Manuskripte bis zum 1. Dezember jedes Jahres eingereicht werden. Seit dem ER 59 – April 2009 werden die Vorträge und Poster der Jahrestagungen – zumin-

dest auch in Form von Kurzberichten – mit abgedruckt. Das hat insgesamt dazu geführt, dass sich der Eulen-Rundblick zu einer ansehnlichen Fachzeitschrift entwickelt hat, die sich durch eine Vielfalt von Themen und wissenschaftlich fundierte Beiträge auszeichnet. Die Redaktionsarbeit ist durch die gestiegenen Ansprüche aber nicht mehr durch eine Person allein zu bewältigen, so dass Gutachter hinzugezogen werden müssen.

Danach verlas der Kassenwart KLAUS HILLERICH seinen Kassenbericht. Er stellte wie immer ausführlich und für alle nachvollziehbar die Einnahmen, Ausgaben sowie den Kassenstand vor. Für die nächste Jahrestagung ist die Anschaffung einer eigenen Projektionstechnik (Laptop, Beamer und Zubehör) geplant, um die immer wieder mit fremder Technik aufgetretenen Schwierigkeiten zukünftig zu vermeiden. Der Bericht der Kassenprüfer, OTTO DIEHL und Dr. PETER PETERMANN, bestätigte dem Kassenwart, dass die Kasse einwandfrei geführt worden ist und es keinerlei Beanstandungen gibt. Kassenwart und Vorstand wurden ohne Gegenstimmen und mit je einer Enthaltung für das Berichtsjahr entlastet.

OTTO DIEHL bat darum, von seiner Funktion als Kassenprüfer entbunden zu werden, und beantragte die Wahl eines neuen Kassenprüfers. SIEGMAR HARTLAUB erklärte sich bereit, neuer Kassenprüfer zu werden, und wurde in dieser Funktion von den Mitgliedern ohne Gegenstimme gewählt.

Zum Abschluss wurden verschiedene Anfragen und Sachverhalte zur Diskussion gestellt: Der Vorschlag, den Besuch einer Wildvogel-Auffangstation ins Exkursionsprogramm der Jahrestagung 2011 aufzunehmen, wurde von der Versammlung angenommen. WILHELM MEYER sprach auch im Namen von Dr. ORTWIN SCHWERDTFEGER, als er vor einer Überschätzung des tatsächlichen Rauhfußkauz-Brutbestandes bis auf das Doppelte warnte, wenn allein die Erfassung singender Männchen als Methodenstandard benutzt wird. Seiner dringenden Bitte, in den Atlas deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) diesbezüglich einen kritischen Kommentar aufzunehmen, wird entsprochen werden. Die AG Eulen wird ein entsprechendes Schreiben verfassen, was ohne Gegenstimmen mit großer

Mehrheit bei fünf Enthaltungen auch gebilligt wurde.

Die Mitglieder wurden ferner darüber informiert, dass Ende März 2011 in NRW eine Tagung zum Steinkauzschutz stattfinden wird. Es besteht dringender Handlungsbedarf, da durch die Herausnahme des Obstwiesenschutzes aus dem Landschaftsgesetz in NRW eine Verschlechterung bzw. Vernichtung vieler Steinkauz-Brutplätze droht.

Weiterhin beschloss der Vorstand, posthum den verdienstvollen Uhuschützer und jahrelangen Gestalter des Eulen-Rundblicks, WILHELM BERGERHAUSEN, sowie unser verehrtes Mitglied der ersten Stunde, Dr. THEODOR MEBS, in die Ehrenrafel des Vereins aufzunehmen. Letzterem wurde anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres bereits der Eulen-Rundblick Nr. 60 im April 2010 gewidmet, nunmehr sein Schaffen und Engagement für den Schutz der Eulen aber auch mit der Übergabe einer Ehrenurkunde zusätzlich gewürdigt. Die Ehrenurkunde für WILHELM BERGERHAUSEN wird an WILHELM BREUER/EGE e.V. gesandt werden mit der Bitte, er möge sie im Namen der AG Eulen an W. BERGERHAUSENS Adoptivsohn AKO BERGERHAUSEN nachträglich überreichen.

Dresden, 8. 12. 2010

Für das Protokoll

ANDREAS KNOLL

Jena, 10. 12. 2010

Vorsitzender

Dr. JOCHEN WIESNER

26. Jahrestagung der AG Eulen in Marsberg-Bredelar im Hochsauerland (21.-23.10.2011)

Der Vorstand der AG Eulen lädt alle Mitglieder und Eulenfreunde zur Jahrestagung am dritten Oktoberwochenende nach Marsberg-Bredelar im Hochsauerland ein. Nach der Jahrestagung 2010 in Halberstadt zusammen mit den Greifvogelfreunden hat unsere diesjährige Tagung wieder die Form unserer „normalen“ Jahrestreffen.

Am Freitag, dem 21. Oktober, beginnt unsere Jahrestagung um 14:00 Uhr mit dem Vortragsprogramm. Am Abend findet dann unser schon traditioneller Eulen(schützer)-Stamm-

tisch statt. Das Programm am Freitag und Samstag bilden vor allem Vorträge über das diesjährige Hauptthema „Individuelle Markierung von Eulen – Methoden, Auswertung, Ergebnisse, Bedeutung für den Schutz“. Der Schwerpunkt wird also auf Beiträgen über die Beringung liegen. Es werden aber auch andere Themen behandelt: u.a. wird es zwei Vorträge (Situation in Niedersachsen und Schleswig-Holstein) über die Sumpfohreule geben, welche erstmals Thema bei der AG Eulen ist. Für Sonntag werden drei Exkursionen angeboten: Uhubiotop im Diemel- und Hoppecketal; ferner praktische Vorführungen von Klettertechniken und Höhlenkameras in einem Höhlenzentrum des Schwarzspechts sowie der Besuch der Greifvogel- und Eulenpflegestation in Marsberg-Esenthö.

Die Jahrestagung findet statt im Kloster Bredelar, heute eine Tagungsstätte. Sie ist von der Abfahrt Marsberg-Meerhof der A 44 (Dortmund-Kassel) nach 19 km zu erreichen. Der Bahnhof der Oberen Ruhrtalbahn mit Zugverbindungen Richtung Kassel und Dortmund ist nur ca. 300 m entfernt. Die Unterbringung erfolgt in der Umgebung der Tagungsstätte. Wir freuen uns auf ihr zahlreiches Erscheinen im Herbst.

Martin Lindner und Jochen Wiesner

Der Vorstand bittet um Anmeldungen von Vorträgen und Postern an den Vorsitzenden (renseiw.j@gmx.de) und/oder den örtlichen Organisator, MARTIN LINDNER (falkmart@t-online.de) bis zum 31. August 2011, zusammen mit einer Inhaltsangabe für den Tagungsführer. Das generelle Schema der Tagung sieht je Halbtag (Freitag Nachmittag, Samstag Vor- und Nachmittag) 2 x 3 Vorträge vor, insgesamt also nur 18, denn es sollen keine Diskussionen aus Zeitmangel abgebrochen werden!

Es wird wieder einen Fotowettbewerb geben.

Wie bisher üblich, sollen die Vorträge im Eulen-Rundblick (Nr. 62) abgedruckt werden. Das ist allerdings nur gewährleistet, wenn fertige Manuskripte bis zum 1.12.2011 bei der Schriftleitung vorliegen (ernst.kniprath@t-online.de).

Einladung zur Mitgliederversammlung

Der Vorstand der AG Eulen lädt alle Vereinsmitglieder hiermit zu unserer jährlichen Mitgliederversammlung am 21.10.2011 in Marsberg-Bredelar ein.

Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 8 Satzung)
2. Wahl der/des Protokollführers/in (§ 8 Satzung, 2.4 und 2.9 GO)
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 22.10.2010
4. Wahl eines Leiters / einer Leiterin für die Vorstandswahl (2.7 und 6.1 GO)
5. Bericht des Vorstandes (2.1 GO) (Vorsitzender; Schriftleiter ER; Leiter Internetpräsentation)
6. Bericht des Kassenwarts (2.1 und 6.1 GO)
7. Bericht der Kassenprüfer (2.1, 5.1 und 6.1 GO)
8. Genehmigung des Kassenberichts (2.1 und 6.1 GO)
9. Entlastung des Vorstandes (2.1 und 6.1 GO)
10. Wahl des/der Vorsitzenden (2.1, 6.1 und 6.2 GO)

11. Änderung der Vorstandsstruktur (Der Vorstand hat sich, wie oben berichtet, mit der Idee befasst, alle bisherigen Funktionen im Vorstand an Vorstandsämter zu binden. Es soll außer dem Vorsitzenden neun derartige Ämter geben. Dadurch könnten einerseits bisherige Mitglieder des Vorstandes entlastet und andererseits die Bedeutung einiger Aufgaben hervorgehoben und deren Umsetzung verbessert werden. Diese Ausweitung des Vorstandes soll auch die Erfüllung von dessen Aufgaben für den Fall erleichtern, dass ein Vorstandsmitglied kurzfristig ersetzt werden muss. Hier wird das dann notwendige Verfahren dargestellt.) Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

„Der Vorstand besteht außer dem Vorsitzenden aus mindestens fünf Mitgliedern mit speziellen Aufgaben. Aus diesem Pool wählt die Mitgliederversammlung die beiden satzungsgemäßen Vertreter des Vorsitzenden. Die GO ist entsprechend zu ändern.“

Folgende §§ der GO sollen wie folgt lauten:

§ 1.1 Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und neun (mindestens fünf) weiteren Mitgliedern:

- 1) Vorstand für Fragen des Eulenschutzes
- 2) Vorstand für Kassenführung, Mitgliederverwaltung und -schriftwechsel, Registrierung, Gemeinnützigkeit, Versand ER, Versand Einladung & Programm Jahrestagung
- 3) Vorstand für Schriftleitung des Eulen-Rundblicks
- 4) für den Internetauftritt
- 5) für Schriftführung, Satzungsfragen, Geschäftsordnung, innere Organisation des Vereins
- 6) für Vertretung im NABU und anderen Naturschutzorganisationen; Sprecher der BAG Eulenschutz im NABU
- 7) für Außendarstellung in der Presse, besonders der ornithologischen
- 8) für Ehrungen innerhalb der AG Eulen
- 9) für Verwaltung und Pflege des Archivs

Personalunion ist zulässig. Aus diesen Vorständen wählt die Mitgliederversammlung die beiden Stellvertreter des Vorsitzenden.

§ 6.2 Der/die neugewählte Vorsitzende übernimmt das Amt sofort und leitet dann die Wahl der weiteren Vorstandsmitglieder. Anschließend wählt die Mitgliederversammlung aus den Vorstandsmitgliedern auf Vorschlag des Vorsitzenden die beiden Stellvertreter/innen.

Erläuterung zu § 6.2: Auf Vorschlag des Vorsitzenden deshalb, weil sie ihn ja in voller Kenntnis der jeweiligen Zusammenhänge vertreten sollen und nicht nur einfach so. Da ist auch Harmonie nötig.

12. Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder (Leitung: neuer Vorsitzender) (6.2 und 1.1 GO)
13. Wahl eines/r Kassenprüfers/in (2.1 und 5.1 GO)

Weitere Tagesordnungspunkte können bis zum 15.9. beim Vorsitzenden vorgeschlagen werden.

Jahrestagung 2012

Als Termin ist geplant: 19.-21.10.2012. Aus den möglichen Veranstaltungsorten hat der Vorstand Coburg ausgewählt. GEROLD SCHLOSSER hat uns eingeladen. Auch für diese Tagung ist bereits ein Generalthema beschlossen: „Die Bestandssituation europäischer Eulen und die Notwendigkeit, weiterhin Nisthilfen anzubieten“

Jugendpreis

Der Vorstand prüft, ob ein Preis für die besondere Präsentation (Vortrag oder Poster) eines noch jugendlichen Eulenfreundes eingerichtet werden kann. Speziell dafür werden Sponsoren gesucht.

Anerkennung für langjährige Mitgliedschaft

Liebe Mitglieder!

Die *Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen e. V.* kann sich in diesem Jahr bei 53 langjährigen Mitgliedern für jahrzehntelange Treue bedanken. Unser Verein lebt von einem festen Mitgliederstamm. Nur so ist es uns möglich, z. B. jährlich auf's Neue einen Eulen-Rundblick bei einer Druckerei in Auftrag zu geben. Sie haben nicht nur einen umfangreichen Erfahrungsschatz zusammengetragen, was das Wissen über unsere Eulen betrifft, sondern sie ermöglichen mit ihrem Jahresbeitrag und vielfach auch mit einer großzügigen Spende die Finanzierung unserer Zeitschrift. Der Eulen-Rundblick findet große Beachtung, auch außerhalb unserer Landesgrenzen. Dafür ist in erster Linie der Inhalt verantwortlich, aber auch der seit 2009 (Nr. 59) durchgehend farbige Druck. Danke an alle Mitglieder, dass Sie uns dies mit Ihrem regelmäßigen Beitrag ermöglicht haben! Darauf möchten wir auch in Zukunft vertrauen dürfen!

Im letzten Eulen-Rundblick Nr. 60 hatte ich die vorjährigen Jubilare bzw. alle Mitglieder um Rückmeldung gebeten, falls in meiner Datei ein anderes Eintrittsdatum steht als in Ihren Unterlagen. Denn nach dem Versand des ER Nr. 59 hatte sich der eine oder andere Eulenaktivist unter den Jubilaren vermisst. Ich freue mich, Ihnen die folgende Korrektur mitteilen zu können:

Herr Otto Diehl aus Langstadt ist seit 1978 Mitglied in der AG Eulen (und nicht erst seit 1987), in diesem Jahr

also seit 33 Jahren! Ein Zifferndreher ist die offensichtliche Ursache für dieses Missgeschick. Danke Otto!

Bei der Ermittlung Ihrer „Dienstjahre“ orientiere ich mich an den Einträgen in unserer Mitgliederdatei bzw. am Geburtsjahr der AG Eulen - und das ist das Jahr 1976, als sich die Steinkauz-AG mit der Schleiereulen-AG zusammengeschlossen hatte (siehe ER 50). Sollten Sie in der folgenden Auflistung „Fehler“ oder Unkorrektheiten entdecken, dann lassen Sie es mich bitte wissen!

Im ER 59 auf S. 76-77 und im ER 60 S. 107-108 ist ausführlich dargelegt, wofür sich unsere „Veteranen“ einsetzen:

35 Jahre dabei, 4 Mitglieder:

Wilhelm Breuer, Hannover; EGE Eulen e. V.

Helmut Buck, Norderstedt

Dr. Klaus-Michael Exo, Friedeburg; Vorsitzender vom 1.7.1974 bis 31.12.1987

Klaus Hillerich, Groß-Umstadt; Kassenwart seit 2006

30 Jahre dabei, 12 Mitglieder:

Johann Braun, Fichtelberg

LBV Kreisgruppe Coburg, Coburg

Kerstin Fleer und Thorsten Thomas, Marl

Josef Geuenich, Köln

Dieter Kaus, Nürnberg

Heinz Gerhard Pfennig, Lüdenscheid

Wolfgang Pitzer, Schwerte

Dr. Wolfgang Scherzinger, Bischofswiesen-Stanggass

Erich Schneider, Heidenrod

Günther Synatzschke, Rotenburg/Wümme

Gerhard Tholen, Gangelt

Rainer Ufer, Lindlar

25 Jahre dabei, 4 Mitglieder:

Bernhard Elbing, Bonn

Axel Reuter, Hagen

Horst Stemmer, Velbert

Rainer Weseloh, Seevetal

20 Jahre dabei, 15 Mitglieder:

Klaus Bauer, Stockheim (wer kennt aktuelle Adresse?)

Torsten Blohm, Schönwerder

Dr. Johan de Jong, CH Ureterp, Niederlande

Norbert Eschholz, Staatliche VSW AS Baitz

Herbert Friedrich, Runkel-Wirbelau

Hans Peter König, Meschede

Manfred Montschko, Güstrow

Dietrich Pfeilsticker, Monschau

Michael Prothmann, Duisburg

Karlheinz Schaile, Königsbrunn

Friedhelm Scheel, Westerkappeln

Adolf Singer, Zweibrücken

Peter Thiene, Lünen

Robert Tüllinghoff, Osnabrück

Burkhard Werthmann, Pilsting-Grok.

10 Jahre dabei, 19 Mitglieder:

Wolfgang Backfisch, Allersberg

LBV Kreisgruppe Bamberg

Gerd Böllerschen, Xanten

Dr. Martin Böttcher, Schleiden

Hans Frölich, Bernstadt

Ralf Hentschel, Wolfsburg-Detmerode

Dieter Jung, Birkenau/Odw.

Volker Lendowski, Bonn

Leif Leonhardt, Mosbach

Karl Lieb, Ostermiething, Österreich

Dr. Rainer Mönig, Wuppertal

Otto Sartorius, Kamp-Lintfort

Schweizerische Vogelschutzverbände, Zürich, Schweiz

Schweizerische Vogelwarte, Sem-pach, Schweiz

Prof. Dr. Manfred Schweres, Duisburg-Rheinhausen

Erich Sigloch, Stuhr

Thomas Stanco, Bochum

Manfred Treu, Buchen/Odw.

Theo Wesener, Wiesbaden

Die Mitgliederbewegung in 2010:

Am 31.12.2010 hatten wir 606 Mitglieder. In 2010 mussten 31 ausgeschlossen werden, die sich seit mehreren Jahren nicht mehr an der Kostenumlage beteiligt hatten. Sechs Mitglieder sind ausgetreten. Gleichzeitig haben 36 Eulenfreunde die Mitgliedschaft beantragt. Durch diesen kräftigen Neuzugang konnten wir diese längst fällige Bereinigung der Abonnentenliste fast ausgleichen. Wir heißen hiermit die folgenden neuen Mitglieder herzlich willkommen:

Dieter Amthauer, Siegen

Jürgen Berg, Hamburg

Dr. Martin Boschert, Bühl

BUND Rhein-Sieg-Kreis, Sankt Augustin

Sacha Dangleterre, Bad-Kreuznach

Horst Domke, Wanzleben

Gerd Fanghänel, Lichtenstein OT Heinrichsort

Stephan Frank, Blierenstorf

Heike Gangl, Lindlar

Christiane Geidel, Roth

Mario Greif, Kriebstein OT Ehrenberg

Dr. Christian Harms, Freiburg/Breisgau

Hartmut Heinkel, Reurieth OT Siegritz

Stefan Herwig, Ohlenhard

Dr. Siegfried Klaus, Jena

Michael Knödler, Mainz

Uwe Krellwitz, Druxberge

Dr. Gerd Kühner, Frankfurt

Frank Laier, Schefflenz

Ulrich Michelsen, Berlin u. Café Storchenmühle Steckby

Bernd Möller, Hamburg

Katharina Moessinger, Bremen

Yves Muller, Eguelschardt, Frankreich

Dr. Christof Oldenburg, Rosdorf

Werner Pittermann, Dreieich-Spremlingen

Torsten Pröhl, Schmölln, OT Kummer

Dagmar Schakowski, Hamburg

Georg Schneider, Brensbach-Hippelsbach

Marc Schneider, Niederbronn les Bains, Frankreich

Manfried Stahnke, Ahlerstedt

Gerhard Steinborn, Marienmünster

Dagmar Stiefel, Giesen

Harry van Diepen, DS Epe Niederlande

Christian Wiemeyer, Brevörde OT Grave

Dr. Simone und Jürgen Zimmermann, Stuttgart

Die Neuen in unseren Reihen heißen wir nochmals herzlich willkommen. Der Vorstand der AG Eulen wünscht Ihnen viel Erfolg bei Ihren Bemühungen zum Schutz der Eulen und freut sich auf eine persönliche Begegnung bei einer unserer nächsten Tagungen.

Für den Vorstand: Klaus Hillerich, Kassenwart

Portraits

Mit dieser Form (kurzer Text und Bild) sollen weiterhin verdiente Eu-

lenschützer und -forscher für ihre langjährige Tätigkeit geehrt bzw. soll an ihre noch nachhaltige Wirkung er-

innert werden. Vorschläge für weitere Portraits sind an Dr. THEODOR MEBS oder MARTIN LINDNER zu richten.

Birgit Block



BIRGIT BLOCK anlässlich ihres 50. Geburtstages (Foto: Archiv Staatl. VSW Brandenburg)

BIRGIT BLOCK wurde am 21. Juni 1956 in Rodewisch im sächsischen Vogtland geboren. Schon früh begann sie sich für die Vogelwelt zu interessieren und wurde bereits in der Grundschulzeit Mitglied der ornithologischen Fachgruppe in Falkenstein/Vogtl. Der Besuch einer Oberschule wurde ihr aber aus politischen Gründen verweigert, da sie die Teilnahme an der sozialistischen Jugendweihe abgelehnt hatte. Sie erlernte daher zunächst den Beruf einer Zootechnikerin und konnte im Jahr 1975 aufgrund ihrer guten fachlichen Leistungen eine Ausbildung an der Agraringenieurschule in Quedlinburg im Bereich Tierproduktion aufnehmen, die sie im Jahr 1978 mit dem Grad einer Agraringenieurin für landwirtschaftliches Versuchswesen beendete. Der sonst anschließende Einsatz in der landwirtschaftlichen Produktion blieb ihr aber erspart, da ihre Bewerbung auf eine Stelle an der Vogelwarte Hiddensee Erfolg hatte. Noch im Jahr ihres Studienabschlusses konnte B. BLOCK nunmehr ihre Anstellung als technische Mitarbeiterin auf der Insel Hiddensee antreten, wo sie fortan für die Bearbeitung von Beringungslizenzen verantwortlich war. Sie betätigte sich aber auch ak-

tiv an der Beringung, insbesondere der Waldohreule, und der „größte Fang“, der ihr in der späten Dämmerung in ein über den Weg gespanntes Vogelnetz ging, war der Leiter der Vogelwarte, Prof. AXEL SIEFKE, höchstpersönlich.

Seit ihrem Studium bereits stand sie in Kontakt mit Dr. HEINZ LITZBARSKI, der die Naturschutzstation in Buckow bei Nennhausen aufgebaut hatte, die sich vorrangig der Aufzucht von Trappen und Pflege verletzter Vögel widmete. Im Jahr 1984 nahm sie ein Stellenangebot in der Aufzuchtstation Buckow an und wirkte vor allem bis 1998 im Großtrappen-Schutzprojekt mit. Mitte der 1990er-Jahre begleitete sie den Erwerb von Flächen für den Trappenschutz, der mit dem Ausbau der ICE-Strecke Berlin-Hannover erforderlich geworden war. Im Jahr 1996 publizierte sie eine Arbeit über „Wiederfunde von in Buckow ausgewilderten Großtrappen“. Im Zuge praktischer Beringungstätigkeiten beteiligte sie sich auch am von Prof. E. RUTSCHKE geleiteten Gänsefang am Gülper und Rietzer See. Mit der Umstrukturierung der Naturschutzstation Buckow zur Staatlichen Vogelschutzwarte des Landesumweltamtes Brandenburg übernahm B. BLOCK ab 1998 zunehmend weitere dienstliche Aufgaben.

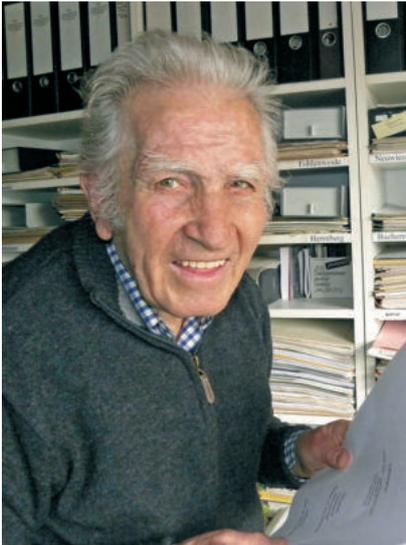
Neben ihrer beruflichen Tätigkeit jedoch setzte sie in ihrer Freizeit die auf der Insel Hiddensee begonnene Beschäftigung mit der Waldohreule mit großem Engagement fort und begann bereits 1984 auf einer 50 km² großen Probefläche am Rande des Großtrappen-Schutzgebietes im Havelländischen Luch die Brutbiologie der Waldohreule systematisch zu untersuchen. Schon 3 Jahre später konnte sie gemeinsam mit ihrem Ehemann PETER BLOCK eine erste Analyse der Populationsökologie von *Asio otus* publizieren. Dieser Veröffentlichung folgten weitere bemerkenswerte Arbeiten über die Brutbestandsentwicklung und Reproduktion

der Waldohreule. Ihre über 20 Jahre auf dieser Probefläche kontinuierlich fortgeführte Langzeitstudie an der Waldohreule gipfelte 2007 in einem Vortrag auf der 4. Welteulenkongferenz in Groningen/Niederlande, der auch auf ausdrücklichen Wunsch des Veranstalters im Jahre 2009 in den *Proceedings of the Fourth World Owl Conference* publiziert worden ist, zumal es im europäischen Raum an dieser schwierig zu erfassenden Eulenart keine entsprechend repräsentative Studie gibt. Aufgrund ihrer umfangreichen Erfahrungen ist sie im Rahmen der Mitarbeit in der AG Eulen seit dem Jahr 2002 als Artspezialistin für die Waldohreule tätig und gleichzeitig als Landesbeauftragte für Brandenburg zuständig.

Über ihre intensive Beschäftigung mit der Waldohreule hinaus ist B. BLOCK aber auch an anderen Eulenarten aktiv: so gelang ihr im Jahr 1985 der erste Nachweis des Raufußkauzes im Landkreis Havelland. Des Weiteren beringt sie seit vielen Jahren die Schleiereulen im NSG „Havelländisches Luch“ und betreut deren Brutplätze. Sie begleitet in besonderem Maße das Auswilderungsprogramm Steinkauz in Brandenburg fachlich und ist seit 2009 auch für die Beringung von Uhus im Landkreis Potsdam-Mittelmark zuständig.

B. BLOCK setzt sich nicht nur dienstlich für den Naturschutz, insbesondere für den Trappenschutz im NSG „Havelländisches Luch“, ein und sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, sie engagiert sich auch in ihrer Freizeit für den speziellen Artenschutz, wobei ihr natürlich Schutz und Monitoring der Offenland bewohnenden Arten Waldohreule und Steinkauz besonders am Herzen liegen. Wir wünschen unserer Eulenforscherin weiterhin Gesundheit, viel Erfolg und Freude bei der Freilandarbeit.

Jochen Wiesner



OTTO DIEHL setzt sich auch in seinem 85. Lebensjahr mit Nachdruck für den Naturschutz ein. (Foto: D. A. DIEHL)

OTTO DIEHL wurde am 11. Juni 1926 in Langstadt, heute ein Ortsteil von Babenhausen in Südhessen, als Jüngster von 3 Geschwistern geboren. Nach Schulzeit und Ausbildung auf einer Finanzschule kam er als 17-Jähriger zum Militär und geriet im November 1944 in den Vogesen in Kriegsgefangenschaft. Erst beim dritten Fluchtversuch kam er durch und erreichte im März 1948 seinen Heimatort.

Jetzt suchte er die lange vermisste Freiheit in Wald und Flur. Er wurde zum Waldläufer, Spurenleser, Naturerkunder. Alles interessierte ihn, und dabei zeigte sich seine Ausdauer. Tagelang saß er in seinem Versteck und beobachtete die Brutwand mit dem damals letzten Wanderfalkepaar im Altkreis Dieburg oder er verharrte vom Morgengrauen bis zur Abenddämmerung im Baumversteck vor dem Sperberhorst, um das Horstgeschehen den ganzen Tag über hautnah mitzuerleben.

Seine Beobachtungen hielt OTTO DIEHL mit der Kamera fest und versuchte, die Tierfotografie zu seinem Beruf zu machen. Er verstand es, die Wirkung eines Bildes durch die Wahl des Ausschnittes zu verstärken und das Atmosphärische eines Motivs zu betonen. Die Veröffentlichung seiner Dachsfotos in der Frankfurter Illustrierten brachte die erste größere finanzielle Anerkennung. Insgesamt waren die Bildhonorare so niedrig,

dass ein Auskommen nur bedingt möglich war. Zudem wurden von den Redaktionen oft „frisiertere Volierenaufnahmen“ bevorzugt. Zwei Operationen gaben schließlich den Ausschlag für die berufliche Neu-Orientierung. Im Juli 1960 erfolgte die Anstellung als Industriekaufmann beim Resopal-Werk in Groß-Umstadt. Als Leiter der Abteilung „Resopal-Unterdruck“ hatte OTTO DIEHL ständige Kontakte mit Malern, Graphikern, Fotografen, Druckern und Architekten. Es ging um die Herstellung von künstlerisch graphischen Originalarbeiten auf Spezialmaterial und deren Einbettung in Resopal. Dabei kamen ihm sein Kunstsinn und seine fotografische Praxis zugute. Während der Tätigkeit bei Resopal bis zum Übergang in den Ruhestand 1991 hatte OTTO DIEHL viele Naturschutztermine während der Arbeitszeit wahrzunehmen, die von der Betriebsleitung wohlwollend akzeptiert wurden.

Im Jahr 1961 heiratete OTTO DIEHL. Mit seiner Frau MARTHA hat er zwei Söhne und eine Tochter. Zwei Enkelkinder sind inzwischen noch dazu gekommen.

Aus der Beobachtung der Vorgänge in der Natur erkannte OTTO DIEHL schon früh die Verletzlichkeit der Natur, und er wollte seine Kenntnisse nicht nur für sich behalten. In vielen Vorträgen verstand er es bis heute meisterhaft, seine Zuhörer an seinen Erlebnissen und Beobachtungen teilhaben zu lassen. Ihm war daran gelegen, auch andere für die Natur zu begeistern und vor allem um Unterstützung zu werben. Am 1. März 1958 gründete er die Langstädter Gruppe im damaligen Bund für Vogelschutz (heute NABU), deren Vorsitz er 50 Jahre (!) lang inne hatte. Die Mitgliederzahl in dem kleinen Ort ist unter seiner Führung von 7 auf 120 gewachsen. Immer auf der Suche nach neuen Wegen, informierte OTTO DIEHL mit einem bebilderten Kalender statt mit der üblichen Vereinschronik über wichtige Projekte während der 50-jährigen erfolgreichen Naturschutzarbeit in Langstadt. Die Ausweisung des „Wingertsbergs“ bei Langstadt als Land-

schaftsschutzgebiet ist ein wichtiger Mosaikstein beim Schutz des Steinkauzes. Ein mit Streuobst bestandener ehemaliger Weinberg, im Baumbestand schon stark ausgedünnt, wurde wiederbelebt. OTTO DIEHL begnügte sich nicht mit Anreizen für die Ergänzung und Pflege der Baumbestände durch Privatbesitzer. Auf 3,5 ha für den Naturschutz erworbenen Flächen wurde in eigener Regie die Regeneration vorangetrieben, mit Pflanzung und Pflege der Obstbäume, Hecken- und Grünlandpflege in Zusammenarbeit mit örtlichen Landwirten. Ein Anliegen ist es OTTO DIEHL eben auch, solche Naturschutzflächen als Teil der Kulturlandschaft zu begreifen und landwirtschaftlich zu nutzen. Er ist stolz darauf, dass der Grasaufwuchs vollständig als Viehfutter verwendet wird.

Nach der Gruppengründung in Langstadt war OTTO DIEHL an der Gründung des NABU-Kreisverbandes Dieburg beteiligt, den er über Jahrzehnte führte. Das Amt des Kreisbeauftragten für Vogelschutz im Altkreis Dieburg hatte er von 1969 bis 1999 inne.

Besonders hervorzuheben ist aus dieser Zeit:

- Die Erfassung der Totfunde von Greifvögeln und Eulen und die Ergründung der Todesursachen durch Untersuchungen beim staatlichen Veterinär-Untersuchungsamt Frankfurt/Main, bei der Uni Gießen und vor allem bei der Klinik für Geflügelkrankheiten bei der Ludwig-Maximilians-Universität in Ober-Schleißheim bei München. Rund 450 Befunde liegen vor, die in den 1970er und 1980er Jahren noch erhebliche Belastungen durch Umweltgifte, krankhafte Veränderungen der inneren Organe, besonders von Leber und Niere, aufwiesen.

- Die frühe Feststellung, dass größere Vögel, besonders Greifvögel und Eulen auf Mittelspannungs-Beleuchtungsanlagen sitzend, durch Stromschlag erheblich gefährdet sind. OTTO DIEHL erreichte beim regionalen Stromversorger, dass schon 1971 die gefährlichsten Leitungsstrecken durch Anbringung von Plastikzangen entschärft wurden. Die Plastikzangen, die nicht den opti-

malen Schutz boten, sind mittlerweile durch Abdeckhauben ersetzt worden.

- Die Eröffnung des „Sonderkontos Naturschutz im Altkreis Dieburg“, das durch seine geschickte Akquisition nach allen Seiten wuchs, machte den Ankauf von 65 ha Naturschutzfläche sowie die Finanzierung vieler Naturschutzmaßnahmen möglich.

OTTO DIEHL erkannte bald, dass die Natur nicht nur starke Fürsprecher braucht, sondern auch Leute, die etwas anpacken. Dies galt für ihn auch beim Wanderfalken. Er arbeitete eng mit der Aktion Wanderfalken- und Uhuschutz und der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz in Baden-Württemberg zusammen und ermöglichte mit vielen Horstbewachungsaktionen in Frankreich und Baden-Württemberg so manchem Jungfalken das Ausfliegen. OTTO DIEHL wurde am 20. Juni 1978 Mitglied bei der AG Eulen und war von 1983 bis 2003 deren Landesvertreter für Hessen. 1987 organisierte er die Jahrestagung der AG Eulen in Dieburg und 1989 war er Mitorganisator der Jahrestagung in Breuberg. Beim Erfahrungsaustausch mit anderen Eulenspezialisten fiel ihm auf, dass der Schleiereule oft viel zu kleine Brutkisten angeboten werden. Er wies auf die Ammoniakkonzentration in den kleinen Behältnissen hin und kämpfte vehement für die Einrichtung größerer Bruträume, z. B. Bretterverschlänge auf Kirchenböden, die er „Eulensstuben“ nennt, die zwar mehr Material und mehr Einrichtungszeit erfordern, aber den Jungeulen eine artgemäße Entwicklung ermöglichen und bei weitem nicht so oft gewartet werden müssen wie die kleinen Kistchen mit einer Bodenfläche von nur 0,5 m². Er meint, dass Maßnahmen erst dann zum Artenschutz werden, wenn die Bedürfnisse der Schützlinge weitgehend berücksichtigt sind. Er wurde 1969 Mitglied bei der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) und 1972 Leiter des Arbeitskreises Dieburg mit Sitz im Gesamtvorstand. Auch heute noch ist er als Vorstandsmitglied ständiger Mitarbeiter der HGON.

In den 1960er-Jahren ging der Steinkauz-Bestand im Altkreis Dieburg auf weniger als ein Fünftel zurück (von 150 auf < 20). Als Hauptgrund ist der Lebensraumverlust durch Bebauung und Rodung anzusehen – gefördert durch Rodungsprämien und Flurbereinigung. Im Altkreis Dieburg gingen über 80% der Obstbäume durch Rodung verloren. Dies hat OTTO DIEHL nicht hingegenommen und als Kreisbeauftragter für Vogelschutz eine Hochstamm-Pflanzaktion ins Leben gerufen, die inzwischen zur Pflanzung mehrerer Tausend Obstbäume geführt hat. Auch 2010 wurden wieder knapp 600 Bäume über die Obstbaum-Pflanzaktion im Altkreis Dieburg gepflanzt.

Bei diesem Engagement für die Natur bleibt es nicht aus, dass bestimmte Arten eine besondere Bedeutung für den Akteur erlangen. Bei OTTO DIEHL kommen gleich mehrere Vogelarten in Frage. Mit Schleiereule, Steinkauz, Uhu, Ziegenmelker, Wanderfalken, Brachvogel und Uferschwalbe hat er sich intensiv befasst und sie in besonderer Weise und über lange Zeiträume hinweg beobachtet. Für die Schleiereule beispielsweise begann er 1971 mit der systematischen Erfassung der Bestände im Altkreis Dieburg und führte diese Kontrollen bis ins hohe Alter fort – bis zu seinem Unfall 2006.

Als Spezialist für die Schleiereule wurde er von verschiedenen Zoologischen Gärten um Hilfe bei der Auswilderung von Nachzuchten gebeten (Zool. Gärten Berlin, Frankfurt, Zürich und Vivarium Darmstadt). OTTO DIEHL sorgte in seiner Auswilderungsvoliere dafür, dass die flüggen Schleiereulen den natürlichen Nahrungserwerb üben konnten. So waren die Vögel bestmöglich vorbereitet, wenn sich die Tür in die Freiheit für sie öffnete. Die Voliere war auch sonst kaum einmal unbesetzt. Die meiste Zeit wurden hilfsbedürftig aufgefundene Greifvögel und Eulen darin gepflegt. Besonders über die Wintermonate und in der Bettelflugphase der Greifvögel erreichte die Belegung oftmals die Kapazitätsgrenze. In seiner staatlich anerkannten Greifvogel-Pflegestation hat

OTTO DIEHL im Laufe der Jahrzehnte Hunderte verletzter Greifvögel und Eulen aufgenommen und nach entsprechender Gesundung wieder ausgewildert. Dabei wurde er tatkräftig von seiner Frau MARTHA unterstützt, die nicht nur für den Einkauf der „Patienten-Schnitzel“ sorgte, sondern hierfür auch eine Mäusezucht betrieb.

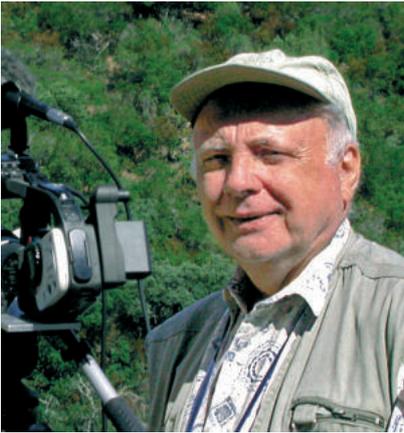
Von besonderem Wert ist das Engagement OTTO DIEHLS auch dort, wo nicht der unmittelbare Kontakt mit der Natur die Arbeit bestimmt, sondern der Naturschutz Büroarbeit erfordert. Mit der Forderung nach der Ausweisung von Naturschutzgebieten lieferte OTTO DIEHL stets auch die notwendigen fachlichen Unterlagen und Argumente. Ob es sich um Feuchtwiesen mit botanischen Raritäten, ehemalige Steinbrüche mit Wanderfalken- oder Uhubrutten oder das älteste Naturschutzgebiet im Altkreis Dieburg, das NSG „Reinheimer Teich“ handelt: Alle Naturschutzgebiete im Altkreis Dieburg gehen auf seine beharrliche Arbeit zurück. Mit der gleichen Ausdauer arbeitet OTTO DIEHL an den Stellungnahmen im Arbeitskreis der „§ 29-Verbände“ zu Bebauungs- und sonstigen Planungen. Auch heute noch sitzt er viele Nachtstunden in seinem Arbeitszimmer, um Stellungnahmen zu formulieren und Naturschutzinitiativen zum Erfolg zu verhelfen.

Das Engagement von OTTO DIEHL wurde inzwischen vielfach gewürdigt und auch ausgezeichnet. Hier sollen nur die Verleihung des Willy-Bauer-Preises 1998 und des Bundesverdienstkreuzes am Band 1999 erwähnt werden.

Für die Natur, besonders für die Avifauna in Südhessen, ist es ein Segen, dass sich OTTO DIEHL seit vielen Jahrzehnten sehr intensiv für den Naturschutz engagiert. Danke!

In mehreren Fachzeitschriften hat OTTO DIEHL über 20 Artikel zur Schleiereule und anderen Eulen verfasst und für die Avifauna von Hessen die Artkapitel Waldkauz und Schleiereule geschrieben.

*Klaus Hillerich,
mit freundlicher Unterstützung durch
Dirk Alexander Diehl*



Prof. Dr. C. KÖNIG, 2008 in der Extremadura
(Foto: I. KÖNIG)

Prof. Dr. CLAUS KÖNIG wurde am 23. November 1933 in Ludwigshafen/Rhein geboren. Ab 1940 wohnhaft in Heppenheim/Bergstraße, wo er auch die Grundschule und das Gymnasium besuchte. Schon in der Kindheit hatte er großes Interesse für die Natur und vor allem für Vögel und Säugetiere. Bereits mit 11 Jahren trat er in den „Bund für Vogelschutz“ (heute NABU) ein. 1952 erlangte er das Abitur in Heppenheim und sein beruflicher Weg als Zoologe war vorgezeichnet.

Von 1952-1959 Studium der Zoologie, Botanik, Chemie und Geographie an der Universität Frankfurt/Main. 1959 promovierte er zum „Doktor der Naturwissenschaften“.

Von 1959-1962 war er wissenschaftlicher Assistent am Institut für Vogelkunde in Garmisch-Partenkirchen. Während seiner dortigen Tätigkeit entdeckte und beschrieb er bei Partenkirchen eine für die Wissenschaft neue Wühlmausart und knüpfte erste Kontakte mit dem Sperlingskauz.

1960 heiratete er INGRID ZELLER, die am Senckenberg Museum in Frankfurt a. M. tätig war. 1962 zogen beide nach Ludwigsburg, wo sie auch heute noch wohnen.

Am 1. April 1962 wurde ihm vom Kultusministerium in Stuttgart die Leitung der „Staatlichen Vogelschutzstation für Baden-Württemberg“ im Ludwigsburger Favoritpark übertragen. Im Rahmen seiner fachwissenschaftlichen Tätigkeit in Ludwigsburg erforschte er die Ökologie und das Verhalten vor allem der einheimischen Eulen, die ihn seit jeher

in starkem Maße interessieren. Ein besonderer Schwerpunkt war die Erforschung der Lautinventare verschiedener Eulenarten. KÖNIGS Lieblingsvogel ist der starengroße Sperlingskauz, mit dem sich er und seine Frau seit fast 50 Jahren im Schwarzwald befassen, wo sie durch Auswilderung in der Voliere nachgezüchteter Käuze aus dem Alpenraum 1968-1971 den kleinen Bestand unterstützten. Der Sperlingskauz ist seit einigen Jahren in Ausbreitung begriffen und heute in den meisten geeigneten Misch- und Nadelwaldgebieten Deutschlands anzutreffen. Die KÖNIGS erforschen auch heute noch eine lokale Population des „Spauzes“ in einer bestimmten Region im Nordschwarzwald und haben in den vergangenen Jahren eine Filmdokumentation (auf DVD) über Ökologie und Fortpflanzungsverhalten dieses Eulenzwerges produziert. Außerdem befasste sich CLAUS KÖNIG von 1962 bis 1973 mit dem Rauhußkauz auf der Schwäbischen Alb und im Nordschwarzwald, wobei er u. a. Schutzmaßnahmen für die Brutstätten dieser Eulenart durch das Anbringen von Blechmanschetten unter- und oberhalb der Bruthöhle bzw. des Nistkastens entwickelte. Dadurch konnten Marder abgehalten werden, die Bruthöhlen zu plündern. 1971 wurde KÖNIG die Leitung der Sektion Vogelkunde am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart übertragen. Dort wurde er nach wenigen Jahren Abteilungsleiter für Zoologie und betreute als solcher weiterhin die Ornithologie bis Ende Mai 1997. Während dieser Zeit führte er verhaltenskundliche, ökologische und taxonomische Forschungsarbeiten an Vögeln durch, mit dem Schwerpunkt bei Eulen in Europa, Afrika und Südamerika. Dabei entdeckte und beschrieb er vier für die Wissenschaft neue Eulenarten aus Südamerika.

Prof. KÖNIG verfasste über 250 wissenschaftliche (davon viele über Eulen !) und zahlreiche allgemeinverständliche Veröffentlichungen sowie mehr als ein Dutzend Fachbücher, darunter 1999 das Standardwerk über die Eulen der Welt in englischer Sprache: KÖNIG, WEICK &

BECKING: „OWLS. A Guide to the Owls of the World“, dessen Neuaufgabe im November 2008 unter dem neuen Titel „Owls of the World“ erschien. KÖNIGS Mitautor, der bekannte Vogelmalers FRIEDHELM WEICK, hat darin u.a. 72 Farbtafeln mit allen bisher bekannten Eulenarten (250 !) gestaltet.

Im Mai 1997 wurde CLAUS KÖNIG zum Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart berufen und zum Professor ernannt, nachdem er vorher das Museum über ein Jahr lang kommissarisch geleitet hatte. Als solcher lehrte er Ornithologie an der Universität Stuttgart. Ende November 2000 wurde er im Alter von 67 Jahren pensioniert. Gemeinsam mit seiner Frau führt er die Forschungsarbeiten im In- und Ausland auch weiterhin fort.

Dasselbe gilt für die filmischen Aktivitäten von ihm und seiner Frau INGRID. Ihre Filmdokumentation über eine 1989 neu beschriebene Eule aus dem Nebelwald Nordargentinens erhielt im Mai 2003 auf dem Internationalen Naturfilm-Festival „Naturale 2003“ in Bad Dürkheim einen Sonderpreis.

CLAUS KÖNIG war von 1969-1984 Präsident des Deutschen Bundes für Vogelschutz (DBV), heute Naturschutzbund Deutschland (NABU). Danach wurde er zum Ehrenpräsidenten gewählt.

1984 wurde ihm wegen seiner Verdienste um den Naturschutz das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen und 1994 erhielt er das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse für seine internationale Forschungs- und Naturschutzaktivität.

Als neueste Ehrung erhielt er 2010 den Champion of Owls Award mit der Begründung: „Professor Dr. König authored the world’s “bible” on owls, documented new species of owls and has worked extensively in South America and Europe, and began a reintroduction program for Eurasian Pygmy Owls in the Black Forest in Germany.“ Dieser Preis bedeutete gleichzeitig die Aufnahme in die World Owl Hall of Fame.

Karl-Heinz Graef

Gerold Schlosser



GEROLD SCHLOSSER, Oktober 2010 in Coburg (Foto: A. BEUERLEIN-FRIEDRICH)

GEROLD SCHLOSSER wurde am 8. August 1941 in Dresden geboren. Knapp fünf Jahre wohnte er mit seiner Mutter in Müglitz, Gemeinde Voitsdorf in Böhmen, Sudetenland, unmittelbar an der Grenze zu Sachsen. Nach der Vertreibung im Mai 1946 und der Fahrt mit Güterwagons in eine ungewisse Zukunft über Bamberg und Coburg, gelangten sie nach Trübenbach im Coburger Land. An der dortigen Dorflinde suchten die Landwirte Arbeitskräfte für ihre Betriebe. So landeten die SCHLOSSERS auf einem Bauernhof und mussten mit weiteren Vertriebenen die Küche teilen. Das Schlafzimmer war aber erfreulicherweise separat! Leider wartete GEROLD SCHLOSSER vergeblich auf die Heimkehr des Vaters aus russischer Kriegsgefangenschaft. Er gilt bis heute als verschollen. Es folgten acht Jahre Volksschule in Trübenbach, wo acht Klassen in einem Raum das Notwendige für das spätere Leben erlernten. Was ihn dabei entscheidend geprägt hat, waren die Schulstunden vor Ort im Wald, bei denen er seine Liebe zur Natur entwickelte.

Otto Kimmel

OTTO KIMMEL wurde am 16. Februar 1934 in Scharfenberg (Kreis Glatz, Schlesien) geboren. Er erlernte den Beruf eines Maschinenbauers, fuhr acht Jahre zur See, heiratete 1966, hat zwei erwachsene Kinder und arbeitete bis zur Pensionierung im Jah-

re 1995 als Maschinenbautechniker in einer Ibbenbürener Firma. Seine Naturschutzarbeit begann 1975 in Recke, Kreis Steinfurt, zusammen mit WOLFGANG BÜSCHER und INGE PETERS. 1976 war er Gründungsmitglied und zwei Jahre erster Vorsitzen-

der der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL). Es war dies die Zeit des drastischen Rückganges der Bestände des Steinkauzes. Als geschickter Handwerker und Praktiker begann OTTO KIMMEL nun mit dem Bau der so genannten

Im Nachbarort begann er eine Lehre zum Schreiner, wo er im Betrieb im Laufe seines Arbeitslebens alle Stationen vom Lehrling bis zum Meister absolvierte. Mit dem Werkstoff Holz hatte er wiederum sehr viel Natur um sich. Es fiel ihm daher auch nicht schwer, sich mit dem Bau von Nisthilfen für Kleinhöhlenbrüter zu befassen. Diese wurden nicht nur im Ort angebracht, sondern auch im Wald und der Besatz mit den entsprechenden Kontrollen dokumentiert. Nach Familiengründung und Eigenheimbau fertigte er den ersten Kasten für den Waldkauz und brachte diesen am Rande eines Feldgehölzes an. Als darin dann ein Rauhfußkauz eine erfolgreiche Brut absolvierte, war die Freude riesengroß, und als er dann Anfang der achtziger Jahre die ersten Schleiereulen in den Händen hielt, war für ihn die Entscheidung klar, verstärkt im Eulenschutz tätig zu werden. Einmal Eule - immer Eule!! Nach anfänglichen Erfolgen mit Nisthilfen für den „Rauz“ in der Region war auch der Einsatz für die Schleiereule sehr wichtig, denn im Jahre 1985 waren nachweislich nicht mehr als 2-3 Brutpaare im Coburger Land vorhanden. Kein Wunder, denn bei Kontrollgängen wurde festgestellt, dass etwa 90% der Kirchtürme gegen die verwilderten Haustauben vergittert waren.

In den meisten Fällen konnte er mit seinen Mitstreitern die Pfarrer und Kirchengemeinderäte davon überzeugen, dass der Einbau von Nisthilfen für Schleiereule und Co. eine sinnvolle Sache ist. Mittlerweile sind es über 200 Nistkästen, welche mit gutem Erfolg von Eulen, Turmfalken oder Dohlen besetzt sind. Der Sponsor, der Chef der Firma Habermass in Bad Rodach, hat die „Arbeitsgruppe

Eulenschutz Coburg“ hierbei beispielhaft unterstützt und lässt bei Bedarf die Nisthilfen in seiner Lehrlingswerkstatt nach Vorgaben anfertigen, so auch die von GEROLD SCHLOSSER entwickelte Schleiereulen-Nisthilfe "Coburg". Das Jahr 2001 war das erfolgreichste Jahr bei der Schleiereule mit 55 Bruten und fast 300 flüggen Jungen.

Doch auch anderen Eulenarten wird genügend Augenmerk gewidmet. Dem Waldkauz stehen 20 Nistkästen und zudem ausreichend Naturhöhlen zur Verfügung. Brutnachweise werden, wie auch bei der Waldohreule, eher sporadisch erfasst. Der Sperlingskauz wird seit 1990 jährlich als Brutvogel nachgewiesen und der Uhu ist mit 2-3 Brutpaaren ebenfalls präsent. Das Jahr 2011 soll das Jahr des Steinkauzes werden, denn die im Nachbarlandkreis erfolgten Brutnachweise sowie beständige Sichtnachweise im eigenen Kreis geben berechtigte Hoffnung, den jahrzehntelang verschollenen Steinkauz mit entsprechenden Niströhren wieder ansiedeln zu können.

Die im Jahre 1985 von GEROLD SCHLOSSER begonnene Arbeit im Eulenschutz hat sich in den vergangenen 25 Jahren bewährt und war sehr erfolgreich. Mit ihren rund 10 Mitarbeitern setzt sich die "Arbeitsgruppe Eulenschutz Coburg" weitgehend flächendeckend für das Wohl der Eulenarten im Coburger Land ein.

In einer Feierstunde am 24. Oktober 2010 wurde das 25-jährige Bestehen der Arbeitsgruppe im Naturkundemuseum Coburg gewürdigt. In einer entsprechenden Ausstellung des Hauses wurde bis Ende des Jahres 2010 schwerpunktmäßig auf die Eulen eingegangen.

Karl-Heinz Graef

„Schwarzenberg-Brutröhre“, indem er zwei runde Holzscheiben mit alten Holzrollladen ummantelte und mit Dachpappe umhüllte. 1975 wurden die ersten Röhren aufgehängt und die Anzahl steigerte sich bis zum Jahre 1991 auf 200 Röhren, die er bis heute weiterhin betreut.



OTTO KIMMEL (Foto: H. ORTMANN)

Ein Reizthema, das ihm fast die Zornesröte ins Gesicht treibt, ist die Dis-

kussion um die mardersichere Steinkauzröhre, die es seiner Meinung nach nicht gibt. Auch ohne Mardersicherung hat er die größte Steinkauzpopulation des Kreises Steinfurt aufgebaut mit immerhin 170 Brutpaaren im Jahre 2010 und mit über 10.000 ausgeflogenen Jungkäuzen in einem Zeitraum von 35 Jahren im Altkreis Tecklenburg, auf einer Fläche von nur 340 km². Sein Erfolgsmodell – die so genannte Kimmelröhre (vgl. ER 60) – ist von vielen Steinkauzschützern, nicht nur im Münsterland, mit großem Erfolg übernommen worden.

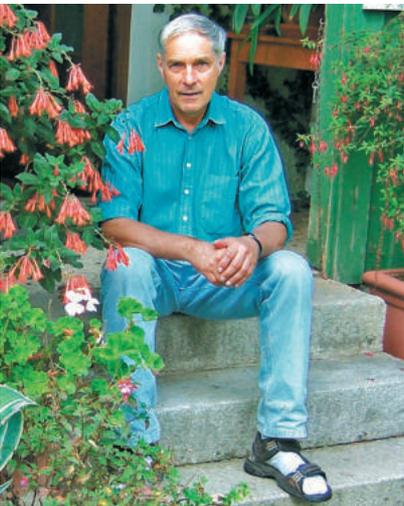
Für die Schleiereule verlief die Nistkastenaktion ebenso erfolgreich. In seinen rund 70 Nistkästen wurden in den letzten 35 Jahren über 4.000 Eulen flügel. Im Jahre 2000 drehte OTTO eine filmische Dokumentation über ein Steinkauzjahr. Um sich die anstrengende Arbeit der Nistkastenkontrolle etwas zu erleichtern, arbeitet er seit dem Jahr 2007 mit einer Minikamera, die an einer Teleskopstange befestigt ist, und einem per Funk verbundenen Monitor (s. ER 59: 51).

Seit seiner Pensionierung kümmert sich OTTO KIMMEL mit seinen Mitstreitern vermehrt um den Streuobstwiesen- und Biotopschutz. In den Wintermonaten werden alte Obstbäume geschnitten, um deren Auseinanderbrechen zu verhindern.

OTTO war und ist immer bereit, sein Wissen ohne Vorbehalte an junge und interessierte Eulenfreunde weiterzugeben. Wer mit ihm zusammenarbeitet schätzt seine Fröhlichkeit, Hilfsbereitschaft, praktischen Fähigkeiten und seine Überzeugungskraft hinsichtlich der von ihm praktizierten Naturschutzarbeit. Er ist für viele Eulenfreunde in nah und fern Initiator und Vorbild für engagierten Eulenschutz geworden. Einen genauen Einblick in seine Tätigkeit kann man auf seiner Internetseite www.kimmelsteinkauzschutz.homepage.t-online.de erhalten. Wir wünschen OTTO noch viele gesunde, fröhliche und erfolgreiche Jahre zusammen mit seiner Frau MARGARETE, die immer viel Verständnis für seine Arbeit im Naturschutz aufbringt.

Hubert Große Lengerich

Dr. Wolfgang Scherzinger



WOLFGANG SCHERZINGER auf der Treppe zu seinem Blumengarten in St. Oswald (Aufn. A. SCHERZINGER)

Im Eulen-Rundblick über WOLFGANG SCHERZINGERS Eulenaktivitäten zu schreiben bedeutet, „Eulen nach Athen zu tragen“. Deshalb will ich hier versuchen, eine kurze Übersicht über sein facettenreiches bisheriges Lebenswerk zu geben, das über

Eulenforschung und -schutz hinausreicht.

Unsere erstes privates Treffen in Jena, an dem auch JOCHEN WIESNER beteiligt war, fand auf unsere Einladung hin bereits im Jahr 1976 statt. Uhu-, Raufußkauz- und Auerhuhnreviere wurden gemeinsam aufgesucht, und unvergesslich bleibt uns WOLFGANGS Diavortrag über sein Sperlingskauz-Studiengebiet im heimlichen Toten Gebirge der Steiermark. Seit der Veröffentlichung seiner richtungsweisen Doktorarbeit „Zum Aktionssystem des Sperlingskauzes (*Glauucidium passerinum*, L.)“ standen wir in regelmäßigem Briefkontakt, und auch danach rissen unsere freundschaftlichen Begegnungen nie ab. Die über den Eisernen Vorhang hinweg illegal organisierten Treffen im tschechischen Böhmerwald gab es bereits in den 70er- und 80er-Jahren. Nach der Wende gelang es ab 1995, ein gemeinsames chinesisches-deutsches Forschungsvorhaben zum Studium des kaum bekannten

Chinahaseluhns (*Bonasa sewerzowi*) zu realisieren, in dessen Rahmen nebenbei auch der seltene Davidskauz (*Strix uralensis davidi*) gefunden und später von WOLFGANG gemeinsam mit chinesischen Partnern intensiv studiert wurde. Wichtige Erkenntnisse dieser Forschungen sind u. a. im Eulen-Rundblick Nr. 58 (2008) publiziert.

WOLFGANG SCHERZINGER wurde am 20. Januar 1944 in Wien geboren. Als Kind der durch Mangel geprägten Nachkriegszeit wuchs er in der Gebirgsnatur der Obersteiermark auf, die sicher sein späteres Leben als Naturforscher und -schützer entscheidend prägte. Nach Besuchen der Volksschule und des Humanistischen Gymnasiums in Wien (Matura 1962) studierte er Zoologie, Botanik, Psychologie und Philosophie an der Universität Wien und promovierte 1969 über Ökologie und Verhalten des Sperlingskauzes auf der Basis von Freilanduntersuchungen im Toten Gebirge und Nachzuchten zur Beob-

achtung der Verhaltensentwicklung am „Institut für Vergleichende Verhaltensforschung“ Wien. Seine Anstellung als wissenschaftlicher Assistent dauerte dort von 1966-1970. 1971 förderte der Österreichische Forschungsrat seine Mitarbeit am „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ zu den Themen Ontogenese, Verhalten und Stimmen mitteleuropäischer Eulen. Der anschließende Militärdienst war insofern einzigartig und vielleicht nur in Österreich denkbar, als seine Hauptaufgabe in der Betreuung eines „Heereszoos“ bestand und WOLFGANG seinen Neigungen zur Tierhaltung, speziell der Aufzucht von Jungeulen, mit dem Ziel exakter Verhaltensbeobachtung selbst dort weiter nachgehen konnte. Zur Versorgung der Eulen wurden sogar eigene Mäusezuchten eingerichtet.

Noch 1971 bewarb er sich als Zoologe an den ersten deutschen Nationalpark „Bayerischer Wald“, der seinen weiteren Lebensweg bestimmen sollte, zunächst bis 1977 im Werkvertrag, dann als angestellter Nationalparkzoologe. Die Anfangsjahre waren geprägt vom Ringen um die richtigen Zielsetzungen im jungen Nationalpark, dessen Team aus Forstleuten auch die Argumente des Zoologen und Vogelschützers verstehen lernen musste. Umgekehrt war der Nationalpark der optimale Ort, um zu einem Experten für Waldökologie heranzuwachsen. Zahlreiche Reisen in Schutzgebiete mehrerer Kontinente weiteten den Blick. Das erfolgreiche Buch „Naturschutz im Wald“ (Ulmerverlag 1996) war ein Gipfel-punkt dieser Entwicklung.

Eine der ersten anspruchsvollen Aufgaben waren Bestandserhebungen von Rauhußhühnern und Eulen auf 130 km² Nationalparkfläche und die Planung von Schaugehegen als Besuchereinrichtung im „Tierfreigelände“ mit charakteristischen Vogel- und Säugetierarten der Mittelgebirgslandschaft. Noch heute empfindet der Besucher Bauplanung und Gestaltung der in prachtvollen Bergmischwald mit Felsen eingefügten Großgehege sowie die Gestaltung von Text- und

Bildtafeln als beispielhaft und einzigartig. Gruppen begeisterter Tierfotografen aus ganz Europa drängen sich heute um Bären-, Wolfs- oder Luchsgehege.

Eine Meisterleistung ornithologischer Feldarbeit in z. T. schwierigstem Gelände war die Bestandserhebung aller Vogelarten in fünf Urwald-Reservaten im Inneren Bayerischen Wald und später ein 12-jähriges Monitoring von Waldvögeln - insbesondere von Spechten - auf „Katastrophenflächen“ nach Borkenkäferbefall, die zu umfangreichen Auswertungen und viel beachteten Publikationen führten.

Bei der rund 20-jährigen Mitarbeit in der Redaktion der Zeitschrift „Nationalpark“ konnte WOLFGANG sein didaktisches und künstlerisches Geschick ausleben. Die von ihm entworfene Kinderseite mit dem Rauhußkauz „Stups“ wurde zu einem waldökologischem Kinderbuch weiter entwickelt, illustriert mit eigenen Hinterglasmalereien. Daneben betreute er mit tiergärtnerischem und ethologischem Geschick die Nachzuchten von Vogelarten für Arterhaltung und Wiederansiedlung bzw. Bestandsstützung: Kolkrabe, Uhu, Habichtskauz, Auer- und Haselhuhn. Dabei entwickelte er z. T. neue Haltung- und Aufzuchttechniken, insbesondere Trainingsprogramme zur Vorbereitung auf das Freiland. Säugetierarten wie Fischotter, Wildkatze, Luchs und Wisent wurden aus den nationalparkeigenen Nachzuchten an andere Artenschutz- und Auswilderungsprojekte vermittelt.

Das über 30 Jahre betriebene Projekt zur Wiederansiedlung des Habichtskauzes im Grenzgebirge, inzwischen auf Tschechien und Österreich ausgeweitet, scheint sich nach langwieriger Anlaufzeit zu einem Erfolg zu entwickeln. Beim Uhu lief die Aussetzung 10 Jahre, beim Auerhuhn 15 Jahre und beim Kolkraben 20 Jahre. Nur wenige Tierhalter haben Ausdauer und Vermögen, ihre reichhaltigen Beobachtungen auszuwerten und zu veröffentlichen. Anders bei WOLF-

GANG SCHERZINGER, bei dem die Aufzuchten zu intensiven Studien der Verhaltensentwicklung, insbesondere bei Eulen (erfolgreiche Nachzuchten von 16 Arten) und Rauhußhühnern, dienten und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in grundlegende Publikationen mündeten.

Ein Höhepunkt der zahlreichen Veröffentlichungen wurde das mit THEO MEBS bearbeitete Standardwerk „Eulen Europas“ (2000, Kosmos-Verlag). Von den rund 120 wissenschaftlichen Publikationen in Fachzeitschriften und 80 in populärwissenschaftlichen Journalen wurden die meisten im Alleingang verfasst. Im Rahmen des Chinahaselhuhnprojekts war „team-work“ gefordert, was er auch meisterte.

Zu den jüngsten Aktivitäten nach seinem wunschgemäß etwas früheren Ausscheiden aus dem Dienst zählen gutachterliche Tätigkeiten (u. a. Evaluierung der Naturschutzarbeit im Nationalpark „Donau-Auen“ 2006 und im Gesäuse 2008), Betreuung und Beurteilung studentischer Arbeiten und vieles mehr. Von der Mitarbeit in zahlreichen Gremien und wissenschaftlichen Beiräten sei nur die Arbeit in der Nationalpark-Kommission Österreichs erwähnt, nicht zu vergessen der mehrjährige Vorsitz (1994-1998) der „AG zum Schutz bedrohter Eulen“.

Es fehlte auch nicht an Ehrungen: so erhielt er den Umweltpreis des Bayerischen Umweltministeriums und wurde zum Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins Bayerischer Wald und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Ostbayerns ernannt. Auch nach der Umsiedlung aus seiner Zweitheimat im Bayerischen Wald nach Berchtesgaden - mit großem Enthusiasmus gestaltete er am neuen Wohnsitz ein wahres Gartenparadies - dürfen wir auf weitere Aktivitäten gespannt sein. Dazu wünschen wir unserem Mitglied Gesundheit, Geborgenheit im Kreis seiner Familie und Durchhaltevermögen im Kampf für Vogel- und Naturschutz!

Siegfried Klaus

Hans Dieter Martens



HANS-DIETER MARTENS (Foto: G. DUMKE)

HANS DIETER MARTENS wurde am 13. August 1936 in Celle/Niedersachsen geboren und wuchs im Herzen der Lüneburger Heide auf. Durch die Familie und Freunde wurde bereits früh sein Blick und Handeln auf die Natur und die Vogelwelt gelenkt. Schon als Schüler wurde er Beringer der Vogelwarte Helgoland und absolvierte auch die Jägerprüfung.

Sein ursprünglicher Plan war das Studium der Forstwissenschaft. Nach dem Abitur im Jahre 1957 entschied er sich jedoch aufgrund der politischen Lage für die Offiziers-Laufbahn und war bereits mit 22 Jahren Berufsoffizier. Hier hatte er die Möglichkeit, in den Standorten Celle und Munster die Suche nach dem Rauhfußkauz in der Lüneburger Heide auf den Spuren des Entdeckers Dr. KUHK wieder aufzunehmen und die Arbeiten aus seiner Schulzeit fortzusetzen. Gemeinsam mit den Herren R. ALTMÜLLER und B. KONDRATZKI wurden diese Unter-

suchungen ebenso wie eine Nistkasten-Populationsuntersuchung auch während seiner folgenden Verwendungen bei der NATO in Frankreich und den Niederlanden sowie in Bremen und Hannover weiter geführt.

1962 war er Gründungsvorsitzender der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Südheide, und in deren Publikationen befinden sich auch die Ergebnisse seiner Arbeit aus dieser Zeit.

1976 wurde Herr MARTENS nach Kiel versetzt und zog 1977 nach Neuwittenbek in Schleswig-Holstein in ein eigenes Heim mit einer Vogelfanganlage im Garten. 1978 begann er eine Greifvogel- und Eulenerfassung mit einem jungen Team und in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft im Dänischen Wohld. Auf einer Fläche von 280 km² wurden von 1978 bis zum Jahre 2002 alle Greifvögel und Eulen erfasst und an das Monitoring Greifvögel und Eulen weitergegeben. Ein hoher Anteil wurde auch beringt.

Nach der Pensionierung im Jahre 1993 widmete sich Herr MARTENS wieder dem Rauhfußkauz, der seit 1988 Neubürger in SH ist, und leitet seitdem im Landesverband Eulen-Schutz in Schleswig-Holstein das Artenschutzprogramm Rauhfußkauz. Nachdem 2006 auch der Sperlingskauz in SH festgestellt wurde, hat er auch für diese Eule ein Artenschutzprogramm geschaffen.

Seit 2006 ist Herr MARTENS Vorsitzender des Landesverbandes Eulen-Schutz in Schleswig-Holstein und diesem Verband gilt ein hoher Anteil seiner Schaffenskraft.

Herr MARTENS ist verheiratet, feiert am 1. Mai 2011 seine Goldene Hochzeit, am 13. August 2011 seinen 75. Geburtstag und hat 3 Kinder und 9 Enkelkinder. Zu seiner großen Freude wandern sowohl sein Sohn SÖNKE als auch einige seiner Enkelkinder in den ornithologischen Spuren ihres Vaters und Großvaters.

Karl-Heinz Reiser

Ehrentafel der AG Eulen
Die in Halberstadt überreichten Di-
plome wurden von CONRAD FRANZ

gestaltet und gedruckt. Das Diplom
für WILLI BERGERHAUSEN (†) ist
über die EGE an seinen Sohn, AKO

BERGERHAUSEN, übergeben worden.
CONRAD FRANZ hat auch die Ehrentafel
für die Homepage entworfen.



World Owl Hall of Fame

Durch den World Owl Trust wurde
unserem Mitglied Prof. Dr. C. KÖNIG
der **Champion of Owls Award** zuer-
kannt mit der Begründung: „Profes-
sor Dr. König authored the world’s
“bible” on owls, documented new
species of owls and has worked
extensively in South America and
Europe, and began a reintroduction
program for Eurasian Pygmy Owls in
the Black Forest in Germany.” Dieser
Preis bedeutet gleichzeitig die Aufnah-
me in die World Owl Hall of Fame.
Die AG Eulen gratuliert unserem Mit-
glied sehr herzlich zu dieser Ehrung!

Satzung und Geschäftsordnung

Satzung wie auch Geschäftsordnung

können bei den Vorstandsmitgliedern
(s. vorletzte Seite) angefordert unter
www.ageulen.de .

Redaktion Eulen-Rundblick

Mehrere Schriftleiter und Redakteure
haben dazu beigetragen, dass aus
dem ursprünglichen Mitteilungsblatt
einer AG die respektable Fachzeit-
schrift eines bundesweiten Vereins
geworden ist. Dazu gehört auch die
Verlässlichkeit des regelmäßigen und
pünktlichen Erscheinens zu Beginn
der Eulensaison (na ja, die Uhus sind
etwas früher dran). Dazu tragen im-
mer mehr Vereinsmitglieder als Gut-
achter, Redakteure, Lektor und Über-
setzer bei. (Namen s. letzte Seite.)
Die Schriftleitung sieht es auch als

ihre Aufgabe an, mit der Erweiterung
dieses Mitarbeiterstabes einerseits
die Qualität des Eulen-Rundblicks
weiter zu verbessern und andererseits
noch unerfahrenen Autorinnen und
Autoren bei der Abfassung ihres Ar-
tikels zur Seite zu stehen. Wer also
anderen Eulenfreunden etwas in
Form eines Artikels im ER mitteilen
möchte, scheue sich nicht, die
Schriftleitung um Hilfe zu bitten.
Die Umkehrung gilt auch: Wer selbst
schon eulenkundliche Arbeiten ver-
fasst hat, möge sich doch als Redak-
teur zur Verfügung stellen. Die be-
reits vorhandenen Redakteure und
auch die Schriftleitung sind dankbar
für jede Entlastung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [AG Eulen intern 143-155](#)